

Nos quoque te absolvimus, iam noli peccare!

CAUPO

In omne tempus, Domine, abhinc tibi serviam!

ANGELI

Laudetur Trinitas, Nicolaus simul,  
laudetur et amor sanctaque caritas,  
quae tandem miseris corporibus suo  
afflatam igne animam reddidit integram.

SCHOLARIS PRIMUS

Deo iuvante ab inferis revertimus!  
Dominum sequemur semper optimum omnium!

SCHOLARIS SECUNDUS

Nicolae noster, gratias tibi agimus!  
Gratis docebimus et scholares pauperes.

SCHOLARIS TERTIUS

Vagantibusque damus hospitium bonum.  
Hospesque gratus, Nicolae, nobis eris!

FINIS

(die Schüler nicken zustimmend)

Wir binden dich los, so sündige hinfort nicht mehr!

(Nikolaus und die Schüler nehmen dem Wirt die Fesseln ab)

WIRT

Ich will von jetzt an, Herr, dir treu zu Diensten stehn!

ENGEL

[Asklepiadeen:]

Lob sei der Trinität, heiligem Nikolaus!  
Und es werde gelobt Liebe zum Nächsten auch,  
die dem sterblichen Leib unversehrt gab zurück  
seine ewige Seel', beide mit Lieb' verband.

ERSTER SCHÜLER

Mit Gottes Hilfe sind vom Tode wir erweckt.  
Für alle Zeiten folgen wir dem besten Herrn!

ZWEITER SCHÜLER

Wir danken dir, du unser heiliger Nikolaus!  
Wir werden gratis lehren die Bedürftigen!

DRITTER SCHÜLER

Und allen Schülern geben gern wir Herberge.  
Du, Nikolaus, bist immer uns willkommenener Gast!

ENDE

ANNA ELISSA RADKE, Marburg

## Zeitschriftenschau

### A. Fachwissenschaft

Das zweite Heft des 138. Jahrganges des **Hermes** eröffnet mit einem kurz gefassten Überblick über das Götterbild in den Tragödien des EURIPIDES aus der Feder des jüngst verstorbenen Münsteraner Emeritus KJELD MATTHIESSEN („Zur Religiosität der Tragödien des Euripides“, 152-170). ROMAN ROTH verfolgt die Darstellung des Pyrrhus bei ENNIUS, LIVIUS und AMMIANUS MARCELLINUS („Pyrrhic Paradigms“, 171-195), ROBERT BEES thematisiert „Die Einheit von Redekunst und Philosophie“ in CICEROS *De oratore* (196-215).

Das erste Heft des **Philologus** aus dem Jahr 2010 bietet ebenfalls eine Studie zur Religiosität bei Euripides, hier speziell zu den *Bakchen* (MARIA SERENA MIRTO, „Il dio nato due volte: l'etimologia nelle Baccanti tra fede religiosa e critica del mito“, 3-24). CHRISTOPHER B. KREBS verfolgt die Rezeption der taciteischen Germania in der deutschen Barockliteratur u. a. bei OPITZ, LOHENSTEIN und BALDE („... Ihre alte Muttersprache unvermengt und unverdorben“, 119-139).

Die ersten beiden Faszikel von **Classical Philology** Jahrgang 105 bringen eine ganze Reihe lesenswerter Aufsätze. Bei der Lektüre der

zunächst sprachwissenschaftlich ausgerichteten Studie von NATASHA BERSHADSKY über die Verwendungsweise der Wörter *sakos* und *aspis* bei HOMER („The Unbreakable Shield“, 1-24) gewinnt man gleichzeitig einen Überblick über die epischen Szenen, in denen Schilde eine wichtige Rolle spielen. BRAD LEVETT („Verbal Autonomy and verbal self-restraint in Euripides' *Medea*“, 54-68) untersucht, wie Medea in der gleichnamigen Tragödie des EURIPIDES durch ihre Sprache als eine Frau charakterisiert wird, die sich auch an männliche Vorbilder wie Ajax oder Achilles anlehnt. Um die Modellierung weiblicher Rede geht es auch bei BRADLEY BUSZARD („The Speech of Greek and Roman Women in Plutarch's Lives“, 83-115). PAULA DEBNAR untersucht „The Sexual Status of Aeschylus' Cassandra“ (129-145). Der Verlust von VARROS *Antiquitates rerum divinarum* ist für Religionswissenschaftler und Philologen gleichermaßen bedauerlich. Eine Rekonstruktion ist v. a. aus AUGUSTINUS' *Civitas Dei* jedoch in Teilen möglich. PETER VAN NUFFELEN zeigt in seiner interpretierenden Rekonstruktion die Bedeutung der Philosophie für die Theologie Varros („Varro's *Divine Antiquities*: Roman Religion as an Image of Truth“, 162-188).

In der belgischen Zeitschrift *L'Antiquité Classique* (Bd. 78, 2009) finden sich ein interessanter Beitrag zu Weingenuß und Trunkenheit bei HOMER (ZINON PAPA-KONSTANTINOÛ, „Wine and Wine drinking in the Homeric World“, 1-24) sowie eine Überblicksdarstellung zum Sokratesbild bei ARISTOPHANES und anderen Autoren (GUY DONNAY, „Le Parcours intellectuel de Socrate“, 39-61).

Zwei Artikel seien abschließend dem sprachwissenschaftlich Interessierten empfohlen: Die Studie von RUTGER J. ALLEN zur Funktion des imperativischen Infinitivs im Griechischen in der *Mnemosyne* 63 („The infinitivus pro imperativo in Ancient Greek. The Imperativ Infinitive as an Expression of Proper Procedural Action“, 203-228) und der Überblick von AURÉLIE ANDRÉ über die Verwendungsweise der Pronomina *is* und *ille* von CICERO bis AUGUSTINUS im *Latomus* 69 („La concurrence entre *is* et *ille* dans l'évolution de la langue latine“, 313-329).

FELIX MUNDT

## B. Fachdidaktik

Ungewöhnlich, aber klug: Statt im vorigen Jahr ein Heft zum 2000. Jahrestags der Varusschlacht zu veröffentlichen, hat sich die Redaktion des **Altsprachlichen Unterrichts** für die Ausgabe 2+3/2010 entschieden abzuwarten, was Lehrende für die Behandlung dieses Ereignisses konzipieren würden. Auf diese Weise entstand ein sehr umfangreiches Doppelheft (112 Seiten!) mit erprobten Unterrichtsvorschlägen. Nach einem informativen Basisartikel von TAMARA CHOITZ, der die Schlacht aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet (aus althilologischer und althistorischer Sicht, aus Sicht der Germanen und der der Nachwelt), folgen zwei Praxisbeispiele, die sich ausschließlich auf antike Texte stützen: MICHAEL MAUSE lässt Oberstufenschüler im Rahmen thematischer Lektüre verschiedene Aspekte bei VELLEIUS PATERCULUS, TACITUS, SÜETON und SENECA untersuchen; der Unterrichtsvorschlag wird prägnant und gut nachvollziehbar erläutert. Die ausführlichste Darstellung der Niederlage des Varus findet sich jedoch bei dem griechischen Autor CASSIUS DIO, dessen Texte TAMARA CHOITZ in Auszügen vielfältig im Griechisch-Unterricht nutzt. Beiden Aufsätzen sind Materialien mit Vokabelhilfen und Aufgaben beigelegt. Angesichts des Themas ergibt es sich beinahe von selbst, dass viele Beiträge von archäologischen Funden ausgehen: ANGELIKA DAMS-RUDERSDORF lässt Schüler ab Klasse 8 den berühmten Caelius-Grabstein aus Xanten untersuchen und vermittelt über das Relief und die Inschrift motivierende Einblicke in Heerwesen und Totenkult der Römer. Unter dem Titel „Am Puls der Varusforschung“ geben EVA NOLTE und GISELA UHLENBROCK im vierten Praxisbeispiel wertvolle Anregungen für eine Exkursion zum Römermuseum in Haltern. Die Rubrik AUextra in der Heftmitte ergänzt sinnvoll die fachdidaktischen Beiträge: HANS-HELMUT WEGNER fasst übersichtlich Erkenntnisse zur Archäologie der Varus-Schlacht zusammen, während HANS-LUDWIG OERTEL gewissermaßen als Lokalreporter den außergewöhnlichen Fund eines etwa 37 ha großen Legionslagers in Marktbreit kommentiert, einem Städtchen in der Nähe von Würzburg. „Die weitreichenden Folgen der Varusschlacht“ (so der